BIBLIOTHEKSBERICHT

Die Bibliothek des DIJ hat im Berichtszeitraum fachübergreifend deutsches Schrifttum über Japan sowie Literatur zu den deutsch-japanischen Beziehungen von den Anfängen bis zur Gegenwart gesammelt. Sie strebt ihrem Auftrag gemäß Vollständigkeit an und erwirbt auch ältere Werke und im Buchhandel schwer erhältliche „graue Literatur“, so daß sie neben aktuellen Veröffentlichungen zu Kultur, Literatur, Sprache, Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Recht Japans mittlerweile auch einen ansehnlichen Bestand an Rara bereithält. Darüber hinaus sammelt sie unter dem Titel Hilfsmittel der Japanforschung japanbezogene Nachschlagewerke, wie zum Beispiel Bibliographien, Enzyklopädien, Wörterbücher, Zeichenlexika, Personen- und Ortsnamenslexika sowie biographische und geographische Nachschlagewerke.

Der DIJ-OPAC (Online Public Access Catalogue) kann sowohl über die Adresse der DIJ-Bibliothek (<http://dijbib.dijtokyo.org/>) als auch über die DIJ-Homepage (<http://www.dijtokyo.org/>) im Internet recherchiert werden. Man kommt von beiden Adressen aus in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Japanisch) zur Suchmaske („Suche...“; „Search...“; „Kensaku...“), zu den Benutzungshinweisen („?“) sowie zur jeweils anderen Seite. Auf der unteren Hälfte der Bibliothekshauptseite (<http://dijbib.dijtokyo.org/>) befindet sich eine kleine Linksammlung (NACSIS Webcat, japanisches Verzeichnis lieferbarer Bücher u.a.). Die Zahl der Einträge im DIJ-OPAC, einschließlich japanbezogener Buch- und Zeitschriftenaufsätze, ist im Berichtszeitraum auf mehr als 31 200 angewachsen.

Die Bibliothek, die seit dem 1. Oktober 2001 von Matthias Hoop geleitet wird (siehe Personalnachrichten), ist montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr der Öffentlichkeit als Präsenzbibliothek mit Kopiermöglichkeit zugänglich. Sie nimmt zudem am innerjapanischen und am internationalen Fernleihverkehr teil und wird im offenen System geführt, das heißt, der Benutzer hat unmittelbaren Zugang zum gesamten Bestand (ausgenommen Rara und Sonderdrucke). Da die Bücher platzsparend nach der Reihenfolge der Erwerbung (numerus currens) aufgestellt werden – nur die Nachschlagewerke im Lesesaal sind nach Sachgebieten geordnet –, beginnt der Weg zur gesuchten Literatur stets mit einer Recherche im Katalog.

Den Wissenschaftlern am DIJ bietet die Bibliothek seit einiger Zeit vermehrt Zugang zu bibliographischen Datenbanken wie etwa zur Historischen Bibliographie Online oder zu MagazinePlus von Nichigai Associates. Die Datenbank Nikkei Telecom 21, bei der Zeitungs- und Zeitschriftenartikel auch im Volltext heruntergeladen werden können, ist ab 2002 nur noch über das Internet zugänglich.

Aufgrund des Sammelschwerpunkts „japanbezogene Schriften in deutscher Sprache“ ist die Bibliothek des DIJ ordentliches Mitglied des Verbandes der Fachbibliotheken in Japan (Senmon Toshokan Kyōgikai) und kooperiert als solches eng mit japanischen Bibliotheken. Besonders zu erwähnen sind neben der japanischen Parlamentsbibliothek (Kokuritsu Kokkai Toshokan) die Bibliotheken der Universitäten Waseda (Waseda Daigaku Toshokan), Sophia (Jōchi Daigaku Toshokan) und Hōsei (Hōsei Daigaku Toshokan). Seit 1993 besteht eine Verbindung zum Katalogisierungs- und Recherchesystem des National Institute of Informatics (Kokuritsu Jōhōgaku Kenkyūsho), in dessen Verbundkatalog (NACSIS Webcat) auch die Bibliothek des DIJ ihren Bestand sukzessive einspeist. Dieser Verbundkatalog, an dem sich zahlreiche japanische (Universitäts-)Bibliotheken beteiligen, kann im Internet ohne Zugangsbeschränkung genutzt werden.

Matthias Hoop